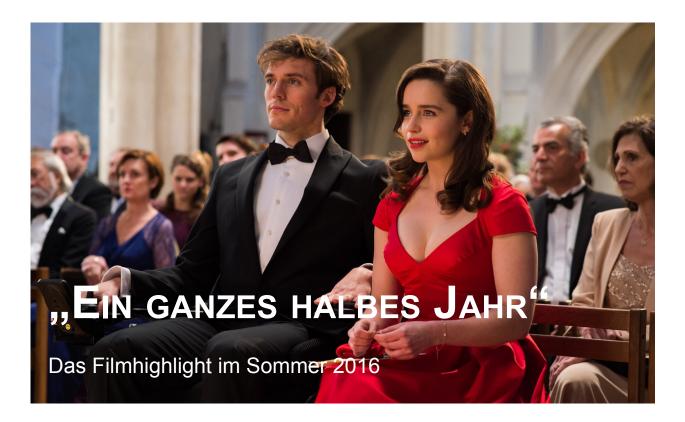


Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 41 • Juli 2016 • 50 Cent







Inhalt

Sie könnten kaum unterschiedlicher sein. Sie ein einfaches Mädchen aus einer Kleinstadt, das in einem Café arbeitet, er ein erfolgreicher Banker und Draufgänger. Doch nach einem Unfall ändert sich das Leben von Will Traynor (Sam Claflin) komplett: An einen Rollstuhl gefesselt hält er sein Leben nicht mehr für besonders lebenswert und ist depressiv und launisch. Louisa Clark (Emilia Clarke), die inzwischen ihren Job verloren hat, bekommt das Angebot, sechs Monate seine Pflegerin zu sein. Nach Annahme des Jobs und ersten Anlaufschwierigkeiten raufen sich die beiden zusammen und kommen sich immer näher. Doch Louisa wird bald klar, warum sie nur für sechs Monate eingestellt wurde.

Schauspieler

Emilia Clarke ist bekannt durch eine der Hauptrollen in der Serie "Game of Thrones", aber auch durch eine andere Hauptrolle in dem Film "Terminator". Sie wurde am 1.Mai 1987 in London, England geboren und schloss 2009 ihr Studium am Drama Center London ab.

Sam Claflin erlangte seinen Durchbruch durch eine Nebenrolle in der Serie "Die Säulen der Erde". Viele kennen ihn auch durch seine Rolle in "Tribute von Panem" als Finnick Odair, als Prinz in dem Film "Snow White and the Huntsman" und als Hauptdarsteller in "Love Rosie – für immer vielleicht". Geboren wurde er am 27. Juni 1986 in Ipswich, Suffolk, England.



Fazit

Da wir das Buch gelesen haben, waren wir besonders gespannt darauf, wer die Hauptrollen in dem Film spielen würde. Mit Sam Claflin und Emilia Clarke haben die Regisseure eine für uns perfekte Wahl getroffen. Die Bruchstücke aus dem Film, die man in den Trailern sieht, bleiben dem Buch treu.

Sowohl das Buch als auch der Film behandeln ein kritisches und wichtiges Thema, über das man Bescheid wissen sollte, bevor man den Film mit der Vorstellung von viel Romatik und einem Happy End besucht. Denn Sterbehilfe ist auch hier bei uns ein großes Thema. Im Buch wird dieses Thema sehr realitätsgetreu und emotional umgesetzt. Also sind Tränen im Kino vorprogrammiert.



Am 23. März 2016 haben die drei DaF-Klassen der CBES Lollar zusammen mit den DaF-Schülern aus Allendorf einen Ausflug nach Köln unternommen.

Abgeholt wurde der bunte Kulturmix von dem regionalen Bus-Unternehmen Weber aus Biebertal. Um 8:00 Uhr ging es endlich los! Nach zweieinhalb Stunden heiterer Busfahrt waren wir dann im katholischen Köln angekommen.

Die Brücke, den Rhein, alles kannten die Schüler aus aller Herren Länder bereits aus ihren Lehrbü-

chern, doch da war nun alles "live" zu sehen. Aber Hauptattraktion war natürlich der imposante Kölner Dom.

Trotz des arktischen Windes war die Stimmung am Domplatz bestens. Nun konnten die Schüler mit den unterschiedlichsten Religionen die enormen Schätze des schon groß vorangekündigten Kölner Doms besichtigen.

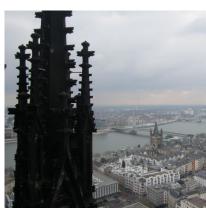
Staunend über soviel christliche Kultur wurden die Jungen der Truppe am Ende dann noch von den interessant anmutenden Kutten tragenden Geistlichen ermahnt, ihre trendy Mützen vom Haupte zu nehmen.

Nichtsdestotrotz war enormes Interesse der "Höhenfesten und Schwindelfreien" vorhanden, auch bei eisigem Wind den Turm über 240 Stufen zu Fuß zu besteigen.

Wer da noch Elan hatte, konnte noch die Innenstadt erkunden, doch bald ging es dann schon wieder zurück nach Hessen....

> Simone Huber Fotos: Christoph Lewin













Bewegende Begegnungen

Flüchtlinge in Odenhausen

Wenn man die hitzigen Diskussionen in den deutschen Medien, besonders im Fernsehen, verfolgt, gewinnt man den Eindruck, als sei unser Land mittlerweile von Flüchtlingsströmen geradezu überschwemmt. Dennoch war ich über viele Monate wissentlich keinem einzigen Flüchtling begegnet. Vor einigen Tagen hatte ich das große Glück, Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, kennen lernen zu dürfen.

"Fahrräder gesucht!" Diese Anzeige in der Tageszeitung erinnerte mich an mein bestens erhaltenes 12-Gang-Gefährt, das seit vielen Jahren unbenutzt in der Garage hängt. Nach einem größeren Einkauf im Lollarer Supermarkt fuhren meine Frau und ich mit gespannter Erwartung zu der Odenhäuser Wohngruppe, wo junge Männer aus Syrien und Afghanistan eine vorübergehende Heimat gefunden haben. Dort wurden wir von einem deutschen Rentner begrüßt, der sich in liebevoller Weise Tag für Tag um "seine Jungens" kümmert. Groß war seine Freude, als wir das schöne Fahrrad und mehrere Kartons mit Lebensmitteln. Duschgel, Shampoo, Spülmittel etc. ausluden.

Erst sehr schüchtern, dann aber allmählich etwas mutiger tauchten die Bewohner des Hauses auf. Gleich wurden wir zum Tee eingeladen, und es ergab sich die Gelegenheit zum Gespräch – auf deutsch, englisch und türkisch (was man halt so drauf hat!). Erschüttert hörten wir von Erlebnissen auf der Flucht. Die meisten hatten eine lebensgefährliche Überfahrt über das Mittelmeer hinter sich. Ein junger Mann aus Syrien – hoch gebildet, ungemein

höflich und reflektiert - berichtete. dass er vor drei Monaten geheiratet habe. Nun hofft er, dass seine junge Frau irgendwann nachkommen kann. Zwei kurdische Männer hatten einige Zeit in der Türkei gelebt, so dass wir uns ein wenig verständigen konnten. "Wie lange?" fragten wir. "Üc bucuk sene" - dreieinhalb Jahre! Man mag sich kaum vorstellen, was sie in dieser Zeit alles erlebt haben mussten. Die beiden erzählten, dass sie die türkisch-bulgarische Grenze überwunden hätten. Auf unsere Frage, ob das schwierig gewesen sei, meinten sie nur, die Grenze sei eigentlich "dicht". Sie schauten sich bedeutungsvoll an und verstummten.

Der deutsche Rentner, dem man anmerkte, welches Glück es für ihn bedeutet, mit seinem Engagement für junge Flüchtlinge eine neue Lebensaufgabe gefunden zu haben, berichtete von einer fünfköpfigen Familie, die in den nächsten Tagen in Odenhausen eine Wohnung beziehen werde. Da fielen meiner Frau und mir doch sofort die vielen Umzugskisten ein, die nach der Wohnungsauflösung meiner verstorbenen Schwiegereltern unseren Keller füllten. Gleich verabredeten wir einen Termin für den nächsten Tag.

Das Auto randvoll beladen mit Geschirr, Töpfen und Pfannen, Bettwäsche, Handtüchern, Kinderspielzeug fuhr ich zu der noch leer stehenden Wohnung. Dort waren bereits fleißige Helfer am Werk, die Räume mit gespendeten oder preiswert erworbenen Möbeln auszustatten. Hier war es eine deutsche Frau, die mit viel Schwung und Begeisterung die Betreuung übernommen hatte.

Sie staunte nicht schlecht über die vielen schönen und gut erhaltenen Dinge, die in den Kisten zum Vorschein kamen. Auch der junge Familienvater war tief bewegt und wusste gar nicht, wie er sich bedanken sollte. Wir setzten uns zum Gespräch in sein neues Wohnzimmer. Auch hier erlebte ich, dass es ein ganz anderes Ding ist, Flüchtlingen persönlich zu begegnen, als nur darüber in der Presse und im Fernsehen zu erfahren.

Dieser Mann ist ein katholischer Kinderarzt aus Syrien. Seine Frau – Apothekerin – sollte einen Tag später mit den drei kleinen Kindern nachkommen. Er berichtete, dass sein Heimatort noch nicht zerstört sei, aber für ihn keine Chance auf Rückkehr bestehe: "In Syrien kann man als Christ nicht mehr leben." Vor zwei Tagen habe er erfahren, dass sein Freund, ein christlicher Hals-Nasen-Ohren-Arzt, ermordet worden sei.... Da fällt einem nicht mehr viel ein!

Bei all der Dankbarkeit, die wir von den Geflüchteten erfahren haben, hat mich besonders beeindruckt, wie glücklich die ehrenamtlichen Betreuer sind, dass sie helfen können. Vielleicht war auch für mich die Freude, geben zu können, größer als bei den Nehmenden.

Nach diesen Erfahrungen kann ich nur jedem empfehlen, bei den Gemeindeverwaltungen nachzufragen, wo Hilfe gebraucht wird, ein kleines Päckchen zu packen und die Begegnung mit unseren neuen Nachbarn zu suchen.

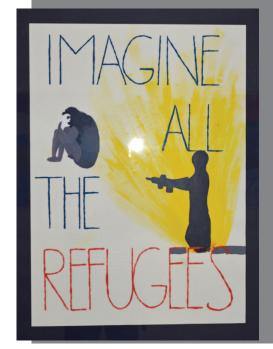
Hartmut Reyl





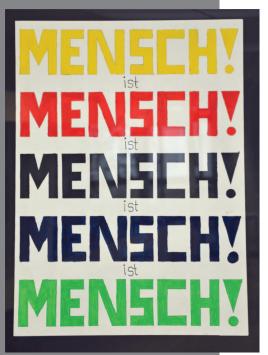


















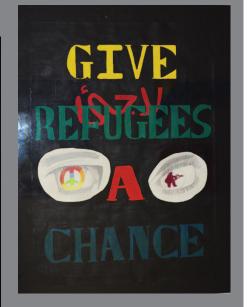












EIN TOLLES ERLEBNIS!

CBES-Schüler zu Gast in Großbritannien



Zum zweiten Mal hat unsere Schule in der letzten Aprilwoche eine Schülerbegegnungsfahrt ins Vereinigte Königreich durchgeführt. Wieder fuhr ein ganzer Bus voll Lollarer Schülerinnen und Schüler der neunten bis elften Jahrgangsstufe nach Colchester in der Grafschaft Essex, um die Kultur und Menschen Großbritanniens kennenzulernen und die englische Sprache live zu erleben. Begleitet wurden die 39 Jugendlichen von den CBES-Lehrkräften Marie-Luise Schirra, Philipp Schifferli und Madeline Schirra, untergebracht waren sie in englischen Gastfamilien.

Auf dem Programm standen neben dem Besuch der Colchester High School, die die jungen Deutschen durch ihre vergleichsweise geringe Größe und die Offenheit und Freundlichkeit ihrer Schuluniform tragenden Schüler beeindruckte, unter anderem eine Stadtrallye zur Erkundung Colchesters und ein Ausflug nach Ipswich. Besondere Highlights in den Augen der Lollarer Schüler waren der Ausflug ans nahe gelegene Meer ("Auf dem Pier konnte man tolle Bilder machen!") und vor allem der Besuch der "Harry Potter World" in der Nähe Londons. Hier zeigten sich nicht nur die echten Fans des sympathischen Zauberlehrlings begeistert. "Mein erstes Mal an einem originalen Filmset fand ich überwältigend - dabei mochte ich Harry Potter davor gar nicht!", schwärmte ein Schüler. Die Kommentare der echten Hogwarts-Experten reichten von "begeisternd" über "faszinierend und total interessant" bis "absolut beeindruckend".

In den Gastfamilien fühlten sich die Jugendlichen - wie eine unmittelbar nach Reiseende durchgeführte schriftliche Befragung ergab - "wie zu Hause", die gastgebenden Familien wurden als "herzlich und fürsorglich", "aufgeschlossen und freundlich" und "offen" gelobt. Sogar das so oft geschmähte englische Essen fanden die meisten "cool". Begeisterung herrschte übrigens auch bei den Gasteltern, die sich über die Höflichkeit und guten Manieren der jungen Deutschen freuten und ihre exzellenten Sprachkenntnisse lobten. Unsere Schüler waren also exzellente Botschafter unserer Schule!

Nach 6 Tagen hieß es schweren Herzens Abschied nehmen von einem europäischen Land, das die meisten vorher höchstens aus den Medien kannten. Was hat sie



..We were in.







am meisten an Land und Leuten beeindruckt? "Dass die Menschen so zuvorkommend und freundlich sind", meint eine Schülerin. Und ein Mitschüler fügt hinzu: "Die Engländer grüßen immer und entschuldigen sich sofort, wenn sie einen auch nur anstupsen".

Würden sie eine solche Begegnungsfahrt weiterempfehlen? Die Antworten fallen allesamt positiv aus. Vom "Eintauchen in die fremde Kultur", einer "tollen und informativen Erfahrung, die das Selbstbewusstsein stärkt", ist da die Rede und davon, dass man in kurzer Zeit sprachlich viel dazulernt, weil es super ist "mit richtigen Engländern Englisch zu reden". Einer Neuauflage der Begegnungsfahrt im nächsten Jahr steht also nichts im Wege!



"Der Hogwarts Express."



Lollarer Schüler im Land der Kängurus



Schüleraustausch mit dem Bendigo South East College

Vom 12. März bis zum 22. April hatten fünfzehn Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule Lollar ein Erlebnis der besonderen Art. Nach langer Vorbereitung durch die Australienerfahrene Lehrkraft Alexandra Redhard flogen vier Jungen und elf Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren mit ihrer Lehrerin Ulrike Fischer über Dubai nach Melbourne. Dort wurde die aufgeregte und übernächtigte Gruppe nach einer schier endlosen Reise aufs Herzlichste von den australischen Gastfamilien in Empfang genommen. Und auf der Autofahrt ins zwei Stunden entfernte Bendigo sahen alle schon in der ersten Stunde auf australischem Boden die ersten Kängurus!

Bendigo ist eine 82.000 Einwohner zählende Universitätsstadt, deren Architektur davon zeugt, dass sie während des australischen Goldrauschs zu großem Wohlstand gekommen war.

Hier war der tägliche Schulbesuch Pflicht. Von 9.00 bis 15.20 Uhr dauert der Schultag an der Bendigo South East, wo nicht nur die hervorragenden Sportanlagen und die exzellente Ausstattung des musischen Bereichs ins Auge stechen. Hier hat jeder Schüler sein eigenes Laptop, das durch die Schule günstig zu beziehen ist. Da in Australien Schuluniformen getragen werden, bekamen auch die deutschen Schüler ihre eigene Uniform, bestehend aus weißem Polohemd und rotem Kapuzenpulli.

Schulausflüge führten die Jugendlichen in die alte Goldmine Bendigos, an den Murray River und nach Melbourne. In den Osterferien taten die Gasteltern ihr Möglichstes, den Deutschen die Schönheiten ihres Bundesstaats Victoria zu zeigen. So schwärmten die Gruppenmitglieder aus an die Great Ocean Road, in die Nationalparks wie z.B. die Grampians.

Es wurden Kängurus und Koalas gestreichelt, ein paar Jungen erlebten die Formel 1 hautnah in Melbourne und ein paar Glückliche führte es bis nach Sydney.

Anfangs fiel es einigen schwer, auf alte Gewohnheiten wie deutsches Brot zu verzichten: eine Schülerin gestand, sie würde es mehr vermissen als ihre Eltern. Aber da fast alle Schüler alte Austausch-Hasen sind und schon an den Fahrten der CBES nach Spanien, Italien, Frankreich, England und zum Teil sogar Lettland teilgenommen hatten, gab es wenig Eingewöhnungsprobleme - und nur ganz selten einmal Kopfschmerzen wegen Heimwehs. Am Ende des Aufenthalts waren manche so von der freundlichen und entspannten australischen Lebensart begeistert, dass es schwer war, sie in den Flieger zurück nach Europa zu bekommen. Und alle waren sich einig, man hätte auch noch länger bleiben können. Eine vierzehnjährige Schülerin sagte auf der Rückreise andächtig: "Jetzt haben wir schon mehr gesehen, als manch Andere in ihrem ganzen Leben."

Seit einigen Wochen sind sie jetzt wieder zurück – und freuen sich auf den Gegenbesuch der Australier nach den Sommerferien. In zwei Jahren werden dann die Schüler der jetzigen Klassen 7 und 8 die Möglichkeit haben, nach Down Under zu fliegen.



Australische und deutsche Schüler in der neuen Austausch-Uniform mit den Lehrerinnen Inga Venema Steen und Ulrike Fischer sowie dem stellvertretenden Schulleiter Brendan Moloney.

BIENVENUE!

Gäste aus Remoulins zu Gast in Lollar



Gleich zu Beginn des laufenden Schuljahres reisten 25 Schülerinnen und Schüler der CBES mit ihren Französischlehrern Jens Hausner und Heike Jackstaedt zu ihrer Partnerschule im sonnigen Süden Frankreichs, dem "Collège Voltaire" in Remoulins. Durch den "Pont du Gard", Überrest eines römischen Aquädukts - von der UNESCO zum Weltkulturerbe deklariert - ist Remoulins weltbekannt. Jetzt traten die französischen Partner in der vorletzten Maiwoche, vom 17.-24. Mai, ihre Reise zum Gegenbesuch nach Lollar an.

Begleitet wurde die Gruppe von den Lehrern Maria D'Arcangues und Jean-Yves Flandin. Sieben Tage lebten die französischen Jugendlichen in den Familien ihrer Gastgeber und konnten so

am Alltagsleben in Deutschland teilnehmen und Landeskunde am eigenen Leib erfahren. Auf dem kulturellen Programm stand ein Ausflug nach Frankfurt zur Großbaustelle der "neuen" Altstadt. Die gemeinsamen interkulturellen Aktivitäten waren vorwiegend sportlich geprägt. Bei einer Kanutour auf der Lahn zwischen Leun und Weilburg konnten die Schülerinnen und Schüler erleben, wie es ist, gemeinsam "im selben Boot" zu sitzen und wie wichtig dabei die Rolle der Kommunikation ist. Nach einer Wanderung durch den Gießener Wald zum Schiffenberg hieß es im Kletterwald, die eigenen Grenzen zu erfahren und gegebenenfalls zu überwinden. Deutsche und Franzosen erlebten in dieser Woche viel gemeinsam, am Wochenende unternahmen sie Ausflüge in den Gastfamilien.

Bei der Austauschparty am Freitagabend in der Schule, zu der auch die Gasteltern eingeladen waren, hatte jeder die Gelegenheit, den anderen eine persönliche Botschaft, einen Gruß oder eine kleine Zeichnung auf dessen persönlicher "Austauschpinnwand" zu hinterlassen, bevor alle Teilnehmer sich zum Tanzen in den zum Dancefloor umfunktionierten Musikraum zurückzogen.

Vor der Heimreise am Dienstagmorgen trafen sich alle Teilnehmer mit ihren Gastfamilien noch einmal zum gemeinsamen Abschiedsbrunch in einem Bistro am Gießener Bahnhof. Die Tränen beim Abschied am Bahngleis waren der Beweis für einen gelungenen deutsch-französischen Schüleraustausch. – Vielleicht sieht man sich bald wieder?



TREFFEN MIT LECH WALESA

Partnerschaft mit Polen gefestigt



Zum mittlerweile dritten Mal binnen 15 Monaten brach eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Clemens-Brentano-Europaschule nach Danzig auf, um die im Sommer 2015 besiegelte Partnerschaft mit dem Lyzeum Nr.7 zu pflegen.

Vom 30. Mai bis zum 06. Juni bereisten die Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Lollar in Begleitung der Geschichtslehrerinnen Maria Seiler und Ela Siemon sowie dem Gymnasialzweigleiter Andrej Keller als Vertreter der Schulleitung die Ostseemetropole Danzig. Gemeinsam mit polnischen Schülern und Lehrern wurde an dem historischen Projekt "Solidarität in Polen und Deutschland – der gemeinsame Weg ins Europa" intensiv weitergearbeitet.

Während Teile Deutschlands unter ständigem Gewitterregen und Überschwemmungen zu leiden hatten, wurden die Lollarer vom Wettergott mit konstant warmen und sonnigen Temperaturen verwöhnt. Wegen des von den Gastgebern dichten Programms mit Führungen, Zeitzeugengesprächen, Museumsbesuchen und Erkundungen in Danzig und Umgebung konnte der sehr sehenswerte Ostseestrand Polens aber nur vereinzelt aufgesucht werden.

Tagsüber wurde gearbeitet und abends stand das gegenseitige Kennenlernen zwischen den Schülergruppen, aber auch den Kollegen im Vordergrund. Dies wurde vor allem durch die Aufnahme der Lollarer Schüler in polnischen Gastfamilien unterstützt. So knüpften deutsche und polnische Schüler bei zahlreichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule schnell Kontakte zueinander. Verkehrssprache war in der Regel Englisch, worüber sich die Englischkollegen beider Schulen sicherlich freuen werden. Am Ende der Begegnungswoche flossen beim Abschiednehmen dann sogar Tränen.

Die Gastgeber verwöhnten die Lollarer Gruppe mit einem äußerst abwechslungsreichen und ambitionierten Programm. Von Dienstag bis Samstag stand täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr eine andere historisch-politische Attraktion auf der Tagesordnung. Traditionell fand zu Beginn eine feierliche Begrüßung in der Aula des Danziger Lyzeums Nr.7 statt, bei dem die komplette Schulleitung als auch viele Schüler die deutschen Gäste in Empfang nahmen. Beide Seiten präsentierten sich und ihre Region. Sportlich abgerundet wurde der Begrüßungsauftakt durch den Auftritt der Danziger Cheerleader-Gruppe, die in dieser Disziplin bereits mehrere nationale Preise errungen hatte. Überhaupt wurde das hohe Anspruchsniveau der polnischen Oberstufenschüler deutlich, die in der Vergangenheit bei verschiedenen künstlerischen, wissenschaftlichen und sportlichen Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene immer wieder erste Plätze belegen konnten.

In ihren Begrüßungsreden betonten sowohl der polnische Schulleiter Marcin Hintz als auch Herr Keller, Verständigung und Aussöhnung könne nach Jahrhunderten der wechselhaften deutsch-polnischen Geschichte nur durch die persönliche Begegnung gelingen. Herr Keller fasste seine Gedanken abschließend zusammen: "In diesen Zeiten, in denen oft und fast überall an den Werten der Europäischen Union gezweifelt wird und der Ruf nach Grenzbäumen wieder laut wird, müssen wir durch gemeinsame Treffen erst recht unsere Verbundenheit mit den Europäischen Werten demonstrieren."

Im Anschluss an diese kleine Feier stellten sich die Schüler in kleinen Workshops gegenseitig vor. Am Nachmittag des ersten Tages ging es auch schon gleich mit der historischen Arbeit los. Das Kriegsrecht im Polen der achtziger Jahre stand auf dem Programm. Dieser Aspekt wurde am Folgetag noch vertieft, als die Schüler eigenständig und beinahe konspirativ Flugblätter im Siebdruckverfahren herstellten. Dies geschah genauso, wie es die Aktivisten der Solidarnosc-Bewegung von 1981 bis 1983 unter den Bedingungen des Ausnahmezustands auch im Untergrund machen mussten.

Einen besonderen Höhepunkt stellte der Vormittag im neu eingeweihten und museumsdidaktisch besonders wertvollen Europäischen Solidaritätszentrum dar. Hier beschäftigten sich die Schüler in gemischten Arbeitsgruppen mit der Gewerkschaftsbewegung "Solidarnosc" und deren Kampf gegen die sozialistische Einparteienherrschaft im Polen der

1980er Jahre. Die Museumsausstellung demonstrierte an vielen Exponaten das scheinbar aussichtslose, am Ende aber doch erfolgreiche Aufbegehren der Danziger Werftarbeiter gegen die staatliche Unterdrückung.

Nachdem der damalige Kopf der Solidarnosc-Bewegung, der Friedensnobelpreisträger von 1983 und spätere polnische Staatspräsident Lech Walesa im letzten Jahr nur durch Zufall für einen kurzen Fototermin zur Verfügung gestanden hatte, nahm er sich diesmal mehr Zeit. Eine Stunde lang stellte sich Lech Walesa den auch durchaus kritischen Fragestellungen und diskutierte historische aber auch aktuelle politische Themen mit der deutsch-polnischen Schülergruppe. Mit dem Blick auf die Gegenwart betonte der Friedensnobelpreisträger, dass er große Hoffnungen auf die zukünftige Generation lege. Er habe mit seinen Mitstreitern für eine freie Welt gekämpft, diese freie Welt müsse die Jugend mit neuem Leben füllen.

Auch die weiteren Programmpunkte weckten das Interesse der Schüler und Lehrer aus Lollar. So wurde die wunderschöne und altehrwürdige Hansestadt Danzig durch eine zweistündige Fahrt mit Drachenbooten von allen Seiten her erkundet. An anderen Tagen ging es in die Industrie- und Hafenstadt Gdingen, in der beim Aufstand gegen die sozialistische Diktatur im Dezember 1970 mindestens 13 Werftarbeiter erschossen wurden. In Gdingen wurde im Museum für Migration an einem Workshop über Flucht und Vertreibung in der Ära des Kommunismus gearbeitet. Der letzte gemeinsame Programmtag führte schließlich ins mondane Seebad Soppot, in dem Villen der sozialistischen Nomenklatura besucht wurden. Nachmittags konnten die Schüler dann endlich an den Strand und ihre Freizeit genießen.

Diese ereignisreiche aber auch anstrengende Woche empfanden die Schülerinnen und Schüler als eine große Bereicherung. Immer wieder betonten sie die herzliche und stets präsente Gastfreundschaft der Gastfamilien. Mögliche Vorurteile zwischen Polen und Deutschen wurden in einem rasanten Tempo abgebaut.

Dabei wurden die Gruppen sogar von einem professionellen Filmteam aus Danzig eine Woche lang begleitet. Der Film wurde vom Fremdenverkehrsamt der Stadt Danzig gesponsert und wird bald auch auf der Homepage der Clemens-Brentano- Europaschule zu sehen sein.

Nach diesem vierten Treffen folgt nun noch eine Zusammenkunft der beiden Gruppen im Oktober in Lollar, um das historische Projekt zum Abschluss zu bringen. Dazu werden zwei bekannte polnische Illustratoren in der Mediathek Lollars erwartet, die in mehreren, teilweise auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Workshops mit ihren Gästen gemeinsam politische, aber nicht nur politische Kunst demonstrieren und entwerfen wollen. Dieses wirklich außerordentliche Highlight konnte nur durch die großzügige Finanzierung der Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Literaturprogramms "VivaWostok" realisiert werden. Weiterhin werden die beiden Gruppen noch ein Wochenende in Leipzig, der Stadt der friedlichen Revolution verbringen, um auf den Spuren der Ereignisse von 1989 zu wandeln.

Die Ergebnisse der spannenden anderthalb Jahre gemeinsamen Arbeitens sollen abschließend in einer Ausstellung zusammengefasst und der interessierten Lollarer Öffentlichkeit präsentiert werden. Danach werden sich die beiden Schulen anderen Projekten zuwenden. Gemeinsame Ideen wurden in Danzig schon intensiv diskutiert.

Die Clemens-Brentano-Europaschule Lollar steht nun vor der großen Aufgabe, im Oktober 2016 den Freunden aus Danzig einen ebenbürtigen Empfang zu bereiten. Dieser großen Herausforderung stellt sich die Schulgemeinde der CBES mit großer Freude und Engagement, wobei jedoch klar ist, dass dies ohne Hilfe von städtischer und privater Seite in Lollar und Umgebung nur schwerlich gelingen kann. Die CBES Lollar freut sich daher über jegliche Art von Unterstützung.





Vom 14.-21. April 2016 besuchten wir unsere griechische Partnerschule in Kalyvia, in der Nähe von Athen. Zunächst ging es mit dem Zug nach Frankfurt und von dort mit einem Airbus A 321 namens "Wetzlar" nach Athen.

Schulleiter Dimitris Zeppos holte uns bei 33 Grad vom Flughafen ab. Mit großer Neugier wurden wir von unseren Austauschpartnern an der Schule erwartet. Für das Gymnasium in Kalyvia war es der erste Schüleraustausch mit einer anderen Schule. Eltern und Lehrer aus Kalyvia hatten sich Einiges überlegt, um ihren deutschen Gästen einen Eindruck in ihr wunderschönes Land zu geben.

Auf dem Programm stand schon am nächsten Tag ein gemeinsamer Ausflug der ganzen Schule nach Nafplion, der früheren Hauptstadt Griechenlands. Unterwegs haben wir einen Stopp am Isthmus von Korinth gemacht und waren von diesem engen Kanal mit seinen bis zu 79 m hohen Seitenwänden sehr beeindruckt. Der Kanal ist 6,4 km lang und erspart den Schiffen 400 km Fahrt um den Peleponnes herum.

Das Wochenende stand zur freien Verfügung. Einige waren am in der Athener Mall zum Shoppen, andere waren am Meer und haben gebadet. Das Wasser war für April angenehm warm.

Am Montag sind wir nach Athen gefahren und haben dort die Stadtteile Monastiraki, Anafiotika sowie die Plaka kennen gelernt. Natürlich waren wir auch auf der Akropolis, seit 1986 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Auf einem flachen, 156 Meter hohen Felsen stehen die zwischen 467 v. Chr. und 406 v. Chr. erbauten Propyläen, das Erechtheion, der Niketempel und der große Parthenon-Tempel.

Am Dienstag folgte eine Fahrt zum berühmten Poseidon-Tempel am

Kap Sounion und der Silberminen der Athener bei Lavrio.

Auch wenn alle griechischen Austauschschüler die deutsche Sprache lernen, fand unsere Kommunikation doch meist in Englisch statt. Wir Lollarer Schüler stellten dabei auch fest, dass sehr viele Wörter, die wir im Alltag benutzen, aus dem Griechischen stammen, z. B. Demokratie, Harmonie, Musik, Technik, Mathematik, Gastronomie, Architektur.

Mittwoch war der letzte Tag, den wir in der Schule verbrachten. Wir Deutschen haben uns zunächst in der Bibliothek getroffen und uns die schon zu Hause vorbereiteten Kurzreferate über die einzelnen Besuchspunkte unseres Austauschs vorgestellt. Anschließend sind wir alle mit unseren Austauschschülern in den normalen Unterricht gegangen. Der Nachmittag stand wieder zur freien Verfügung – und die meisten zog es nochmal ans Meer.

Dann nahte auch schon der Abschied. Am Donnerstagmorgen sind wir alle zusammen in der Schule gewesen, wo die Griechen schon einen Abschluss für uns geplant hatten: Auf dem Schulhof gab es laute Musik und viele haben getanzt. Auch wir!

Per Flugzeug ging es am Mittag zurück nach Deutschland und wir freuten uns auf den Gegenbesuch der Griechen, der schon zwei Wochen später stattfand.



EINFACH FARBIG

(Jérôme Ruiller)

Als ich geboren wurde, war ich schwarz.

Bei deiner Geburt war deine Haut rosarot.

Ich wurde größer, und ich blieb schwarz.

Du wurdest größer, und du warst weiß.

Wenn ich mich in die Sonne lege, bleibe ich schwarz.

Wenn du dich in die Sonne legst, wirst du rot.

Wenn ich friere, bin ich schwarz.

Wenn du frierst, wirst du blau.

Wenn ich Angst habe, bin ich schwarz.

Wenn du Angst hast, wirst du grün.

Selbst wenn ich gestorben bin, bleibt meine Haut schwarz.

Wenn du gestorben bist, wird deine Haut grau.

Und DU sagst, ICH sei FARBIG!



Mit freundlicher Unterstützung des Bohem Verlages, in dem das Gedicht illustriert als Kinderbuch erschienen ist. (Vielen Dank Frau Annabel Lammers und vielen Dank an Frau Zweiger, die uns auf dieses Gedicht aufmerksam gemacht hat.)

IMPRESSUM



Herausgeber: CBES

Auflage: 300 Exemplare

Redaktion:

Christina Aftzidis, Marc Engel, Paula Fromm, Tatjana Gildt, Phil Haase, Ann-Sophie Hallaschka, Jean-Pierre Letourneur, Simone Nowak, Svenja Nowak, Jan Pagel, Astrid Patzak-Schmidt, Stefan Scheffler

An dieser Ausgabe weiterhin beteiligt:

Stefanie Becker, Ulrike Fischer, Michael Giese (Fotos Fairtrade Ausstellung), Carmen Hofmann, Simone Huber, Andrej Keller, Ralf Kemp, Eirini Kyriakopoulou, Annabel Lammers (Bohem Verlag), Erich Leinweber, Christoph Lewin, Katharina Neeb, Hartmut Reyl, Marie-Luise Schirra, Michael Schmelzle (PC-Welt), Isabelle Trautvetter, Ulla Zweiger, die Macher und Autoren der Skizeitung und insbesondere die Künstler der Plakate zum Thema Flucht

DER GURKENMANN

»Schreiben heißt, mit der Welt im Dialog zu stehen. Wer im Dialog steht, spricht und trifft Aussagen. Benennt auch sich selber. Vor diesem Hintergrund bedeutet kreatives Schreiben gerade für jüngere Werkstatt-Teilnehmer die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, mit Träumen, Sorgen, Nöten.« Silke Scheuermann



SMS/Schule

Hannah Drude

Schnelle Schon
Meinung Chillig
Simsen Heute

Unglaublich Langweilig

Ey



Die Herausgeberin:

Dr. Erika Schellenberger-Diederich, geb. 1961 in Bonn, ist Lehrerin und Literaturwissenschaftlerin. Sie arbeitet im Projektbüro Kulturelle Bildung des Hessischen Kultusministeriums als Fachberaterin und Koordinatorin für Literatur und leitet den Arbeitskreis Literarisch Aktiver Schulen in Hessen. An der Philipps-Universität Marburg ist sie Lehrbeauftragte für Literaturvermittlung in den Medien/Kulturmanagement.

http://kultur.bildung.hessen.de/literatur/kooperationsprojekte/gurkenmann/gurkenmann.pdf

Was zählt, ist die Geschichte!

Ein besonderes Format, das von intimen Einblicken in jugendliche Gefühlswelten bis zur anarchistischen Dadarie reicht.

Annikas Geheimnis, Atlantis, Blumenmörder, Das Dorf der Verwandelten, Das Ende einer langen Reise, Das magische Talent, Das rote Kleid, Das Schlechte der Stadt, Der Baum auf unserem Schulhof, Der böse Wolf und die 7 Geißlein, auch bekannt als die 7 Gis, Der freie Garten, Der Gurkenmann, Der Schmerz, Der Spaziergang, Der Tiergarten, Die Reise, Die Organisation, Die Prophezeiung, Die Rettung, Die Schauspielschle, Die Sonnenblume, Die Tournee, Die Verwandlung, Du, Du hast nichts zu sagen, Düstere Vordhnung, Echl ist eben echt, Ein gefährlicher Ort zum Sprayen, Einhörner regen mich auft, Es inventräglich, Falsche Freunde, Farbassoziationen, Freundschaft mit Hindernissen, Frühlingsgelicher,

Der Gurkenmann Frühlingsgedicht, Gedanken eines Baumes, Goldgelb,

Der Gurkenmann

Grüner Rassismus, Ich bin ein
Zebra, Ich hasse Spinnen,
Ich, die Rose, Im Tall, Jeder

für sich, Jenny

Beginn einer

Beschichten

und Dominik. Der

modernen Hänsel
und Gretel
Geschlichten

und Dominik. Der

modernen Hänsel
und Gretel
Geschlichten

und Dominik. Der

modernen Hänsel
und Gretel
schichte, Juli, K.O.,

Kein Rapunzel, Kennst du das Gefühl?, Kleine Dinger, Langeweile, Liebe ist

wie ein Einkudiswagen, Luke oder Wie Emma Herrn Rapunzel Ird, Mein

Kasachstan, Mich interessierts instihl, Mir füllt nichts ein, Neverland, Nichts,

Nightdawn, Nutzlos, Paria, Pony, Schnee, Schneewittchen ist allein zu

Hause, Smiley, SMS/Schole, Sofahelden-Gesellsschaft, Sonnenbrand,

Spiegel der Seele, Stille, Streit, Sundial, Tapete, Traum oder Wirklichkeit?

Der Beginn einer Liebesgeschichte, Träume sind nur manchmal gut, Träumerei, Tu's nicht, Woldgeflüster. Beginn der Freundchaft von Rotkäppchen

und dem Wolf, Warum versteht ihr mich nicht? Welten, Wu, Zimt, Annikas

Geheimnis, Atlantis, Blumenmörder, Das Dorf der Verwandellen, Das Ende

siener langen Reise, Das magische Talent, Das tore kleid Das Schlechte der

Stadt, Der Baum auf unserem Schulhof, Der böse Wolf und die 7 Geißlein,

auch bekannt als die 7 G's, Der freie Garten, Der Schmerz, Der Spazier

gang, Der Tiergarten, Die Reise, Die Organisation, Die Prophezeiung, Die

Rettung, Die Schauspielschule, Die Sonnenblume, Die Tournee, Die Verwandlung, Du, Du hast nichts zu sagen, Disstree Vorahnung, Echt ist eben

echtl, Ein gefährlicher Ort zum Sprayen, Einhörner regen mich aufl, Es ist

unerträglich, Folsche Freunde, Frühlingsselficher, Hedanken eines Baumes,

Goldgelb, Grüner Rassismus, Ich bin ein Zebra, Ich hasse

Spinnen, Ich, die Rose, im Tal, Jeder für sich, Jenny und

Dominik. Der Beginn einer modernen Hänsel-und

Der Gurkenmann und andere Geschichten Projekt SchreibKunst -Schüler treffen Autoren

Herausgegeben von Erika Schellenberger-Diederich Mit Einführungen von Bernhard Kegel Silke Scheuermann Lars Ruppel Thomas Hettche

ca. 260 Seiten Format 155 x 235 mm Broschiert ca. € 18,-ISBN 978-3-945400-16-6 Erscheint: 20. August 2015

783945 400166

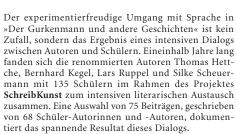
Bestell-Nr. 626-72023

Auch als E-Book lieferbar!

tiert das spannende Resultat dieses Dialogs.

Schreiben ist kein einfacher Prozess, aber er ist es wert: »Creative Writing kann Literatur nicht erzeugen, es kann aber in dem Alter, in dem meine Schüler waren, ein oder zwei Jahre vor dem Abitur, die Erfahrung ermöglichen, sich in den eigenen Geschichten ansehen, sich selbst ein Spiegel sein zu können. Dass man sich der Sprache überlassen kann – was mindestens ebenso CBESler haben an einem besonderen Schreibprojekt teilgenommen und mit namhaften Autoren ihr Schreiben entwickelt ... überzeugt euch mit einem Besuch in der CBES Mediothek





erfüllend wie schmerzhaft ist.« Thomas Hettche



FAIRTRADE AUSSTELLUNG HESSEN FAIRÄNDERT

Politische Aktionen und Workshops an der CBES

Fair-Trade-Town
Staufenberg

Wir felem den 3. Geburtstag der Auszeichnung von "Fair-Trade-Town-Staufenberg"

Wir felem den 3. Geburtstag der Auszeichnung von "Fair-TradeTown-Staufenberg" mit einer Ausstellung zum fairen Handel

Jie Ausstellungseröffnung findet stat:

am Montag, dem 30. Mai 2016

um 11.30 Uhr

in der Aula der CBES.

Eschülerinen sie musikalische und künstlerische Darbetungen von
Schülerinen und Schülern Nach einer Einführung in die Ausstellung

käden, wir die auf ein paar kulnarische Kostproben aus dem fairen

Jie Ausstellung wird dann vom Dienstag, dem 31. Mai bie

Wir laden Sie herzlich zu diesem wichtigen Thema ein und freuen uns

Mit freundlichen Grüßen

Andrej Keifer

Laus des Gemannsproppingen und

Die Clemens-Brentano-Europaschule lud am Montag, dem 30. Mai 2016 zur feierlichen Ausstellungseröffnung zum Thema "Fair trade" ein. Diese Ausstellung, die auch beim Hessentag in Herborn gezeigt wurde, ist eine Wanderausstellung von fair trade hessen und wird von Landes- und Bundesministerien wie z.B. dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, gefördert. Ebenso waren die Weltläden und die Kommune Staufenberg in die Veranstaltung in Lollar involviert.

die Ausstellung, um interessierte Klassen und Kurse nach Anmeldung durch die Ausstellung zu führen.

Dazu hatte die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasialzweigs eine Exkursion zum Hessentag in Herborn unternommen und die Ausstellung intensiv begutachtet. Anlass der Ausstellungseröffnung an der CBES war der dritte Geburtstag der Initiative "Fairtrade-Town-Staufenberg". Durch die Anregung und das Engagement

das Mitmachtheater von Domenik Werner zum Schutz unserer Atmosphäre erzeugt, der Landtag in Wiesbaden wurde besucht, ein Planspiel zur Europäischen Union wurde gemeinsam mit dem Landkreis veranstaltet, Diskussionsrunden mit Wirtschaftsprofessoren zum Thema Globalisierung abgehalten. Ende des Schuljahres steht noch ein ganztägiger Projekttag an, in dem in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung die griechische Finanzkrise bearbeitet wird.



PER SERIOR PROPERTY OF THE PER SERIOR PROPERTY O

Ein musikalisches, künstlerisches, kulinarisches und politisches Rahmenprogramm sollte den Auftakt für die Ausstellungswoche bieten. Danach konnte die Ausstellung in der Stadt und Schulmediothek Lollar Staufenberg für eine Woche besucht werden. Die Politikkurse der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasialzweigs übernahmen für diese Woche die Patenschaft für

von Frau Ilse Staude vom Weltladen Gießen wurde die Ausstellung schließlich nach Lollar geholt und ein attraktives Rahmenprogramm gestaltet.

Die Ausstellung steht in einer Reihe wichtiger und interessanter politischer Aktionen und Workshops an der CBES. So wurde im Dezember ein Wandelklima durch Diese Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit dem Motto "Politischen Unterricht" mit allen Sinnen erfahrbar machen und Schüler in Positionen zu bringen, in denen sie Entscheidungen zumindest simulieren müssen.

Andrej Keller



Am 27. Januar 2016 fand in der Clemens-Brentano-Europaschule für die 11. Jahrgangsstufe zum 14. Mal ein Bewerbertraining statt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Schülerinnen und Schüler bereits in der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe fit für





den Einstieg in das Berufsleben zu machen. Ganz konkret als Hilfe für die anstehenden Bewerbungen für das Praktikum vom 4. bis 15. Juli, erklärte die Organisatorin Christa Schiele. Diese lud neben verschiedenen Institutionen und Unternehmen auch die Gießener Allgemeine ein, daran teilzunehmen. So erklärte Karina Hilscher aus der Personalabteilung der Gießener Allgemeinen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, wie eine Bewerbung aufgebaut ist und wie sie in den einzelnen Phasen abläuft. Einer der sieben anwesenden Lehrer, Herr Schifferli, leitete eines der Bewerbertrainings auf Englisch, um besonders die Schüler, die im Sommer das Betriebspraktikum in England absolvieren werden, darauf vorzubereiten. Weitere Lehrkräfte, die die insgesamt 150 Jugendlichen betreuten, waren Ralf Achenbach, Fabian Demele, Sascha Engelhardt, Lara Fröhlich, Michael Kühn und Phillip Wagner.

Svenja

Das Smartphone ist auch Begleiter unserer Jüngsten

Ein Projekttag zur Handynutzung in den Klassen 5b und 5c

"Was würde es für dich bedeuten, wenn du eine Zeit lang ohne Handy auskommen müsstest?" Diese Frage stand am Anfang unseres Projekttags zur Nutzung des Smartphones in den Klassen 5b und 5c. Und was antworten Fünftklässler darauf? Natürlich wäre es für manche der "Weltuntergang" - aber eben nicht für alle. Die Zehn- und Elfjährigen wissen, dass sie "im Notfall" auch ohne Handy auskommen würden. Schwerfallen würde ihnen dies aber allemal, da das Smartphone ein ständiger Begleiter geworden ist. Grund genug, den Umgang mit dem digitalen Kompagnon auch in der Schule genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Umfrage "Mein Handy, meine Freunde und ich – Wie nutzen wir unsere Handys?" bildete den Auftakt des Projekttags: Die Kids haben ihr Handy gerne und oft in der Hand, um zu spielen, zu schreiben, Fotos zu machen, um unterschiedliche Apps zu nutzen – und dabei entwickeln sie eine ganze Menge Medien-Know-how, sodass auch wir Lehrerinnen staunten.

Nach der Bewusstmachung des eigenen Nutzungsverhaltens nahmen die Schüler die Frage in den Blick "Was gehört sich und was gehört sich nicht?". Die jungen Handynutzer haben genaue Vorstellungen: Alle waren sich einig, dass das Handy nicht benutzt werden darf, um andere zu beleidigen, Fotos von Freunden ohne Erlaubnis zu posten oder

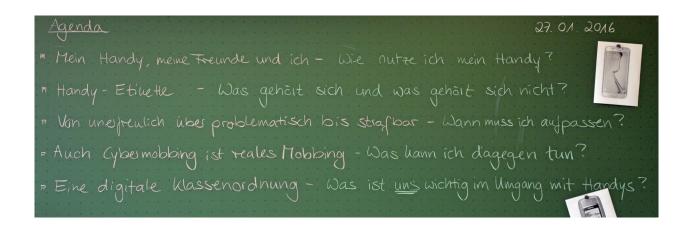


gar Geheimnisse auszuplaudern. Außerdem ist allen klar, dass es super ist, dass man das Handy für die Schule benutzen kann – ein schier riesiges Nachschlagewerk im Hosentaschenformat. Es galt aber auch Diskussionsstoff zu bewältigen: So waren sich die Kids nicht einig, ob es in Ordnung sei, das Handy kurz am Essenstisch

zu nutzen oder längere Zeit zu "zocken", da es einige Für und Wider gebe und es zudem immer von der Situation abhinge. In jedem Fall bewiesen die Schüler, dass sie sehr genau darüber nachdenken können, was in Ordnung ist und was nicht. In Kleingruppen diskutierten die Schüler eindringlich über Fallbeispiele, um sie den Am-

Digitale Klassenordnung – Regeln zum Verhalten in der virtuellen Klasse

- Wir gehen respektvoll miteinander um.
- · Wir beleidigen und beschimpfen niemanden.
- Wir stellen niemanden bloß und blamieren auch niemanden bei Uneinigkeiten.
- · Wir grenzen niemanden aus.
- Wir helfen Mobbingopfern eine Lösung zu finden und verhalten uns nett gegenüber ihnen.





war, das zahlreiche Denkanstöße und Impulse gab. So sagten selbst die Smartphone-Cracks bei der Zielscheibenevaluation "Ja, das Projekt sollte für unsere Nachfolger wieder einen Platz in Klasse 5 haben."

Stefanie Becker & Isabelle Trautvetter

pelfarben zuzuordnen. Zielsicher gaben die Fünftklässler rotes Licht für Beispiele von Cybermobbing.

Am Ende des Tages hatten die Schülerinnen und Schüler gruppenweise eine Checkliste zur ersten Hilfe bei Cybermobbing erstellt und darüber hinaus haben sie konkrete Vorschläge für eine digitale Klassenordnung gemacht. In diese flossen alle Aspekte ein, über die am Vormittag gesprochen wurde und die für die Kids besonders bedeutsam waren.

Resümieren konnten Schülerinnen und Schüler sowie die beteiligten Lehrerinnen, dass der intensive Tag ein gelungenes Projekt





Links zum Thema für Schüler:

http://www.klicksafe.de/fuer-kinder/

http://www.jakob-und-die-cyber-mights.de/

Links zum Thema für Eltern:

http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/http://www.klicksafe.de/

Material quelle:

http://www.medien-in-die-schule.de/wp-content/uploads/UE Jugend-Handy.pdf

FACEBOOK INC.

Das Jahrbuch im Internet

Letztes Mal habe ich euch Youtube vorgestellt, jetzt stelle ich euch ein anderes soziales Netzwerk vor. Es handelt sich um "facebook". Wer sind die Gründer? Warum heißt es Facebook? Wann wurde es gegründet? Das und vieles mehr erfahrt ihr in diesem Artikel.

2003 hatte einer der vier Gründer eine Idee. Er wollte, dass man schnell Bilder und Informationen mit Freunden teilen kann. Daraufhin programmierte Mark Zuckerberg während seines Psychologie und Informatik Studiums an der Harvard University den Vorgänger von Facebook "facesmash.com". Dies Projekt scheiterte jedoch nach der Veröffentlichung.

Am 4. Februar 2004 stellten die Gründer Dustin Moskovitz, Chris Hugnes, Eduardo Saverin und Mark Zuckerberg Facebook dann zum ersten Mal online; allerdings hieß es damals noch "thefacebook". Das US-amerikanische Unternehmen von Zuckerberg trägt den ähnlichen Namen "Facebook Inc.". Der Name (Facebook) bezieht sich auf die so genannten Facebooks. Das heißt übersetzt "Gesichtsbuch", wird aber sinngemäß mit "Jahrbuch" übersetzt.

Die Profilseite auf Facebook dient zur Selbstvorstellung, das heißt, dort wird die eigene Seite angezeigt. Da sind Fotos und Videos zu sehen, die man selbst hochgeladen hat, aber auch persönliche Informationen, die man mit nur einem Knopfdruck herausfinden kann. Wenn man Facebook öffnet, kommt man auf die Pinnwand, wo man Videos und Fotos sehen kann, die andere auf ihrem Profil hochgeladen haben. Zudem sieht man auch die öffentlich sichtbaren Nachrichten und Kommentare zu den Beiträgen.

Auf Facebook ist aber noch mehr möglich. Man kann anderen Leuten persönliche Nachrichten schicken und so mit ihnen chatten. Wenn man gemeinsame Interessen hat, kann man eine Gruppe gründen und so neue Freunde finden. Diese könnte man dann z.B. zu einer Veranstaltung einladen. Das läuft aber auch oft schief. In den Nachrichten sieht man immer wieder, wie Partys sich unkontrolliert ausweiten und außer Kontrolle geraten, da man aus Versehen mehr eingeladen hat als man wollte. Oft muss in solchen Fällen sogar die Polizei kommen. Auf Facebook gibt es außerdem noch einen Marktplatz mit Kleinanzeigen, wenn man etwas verkaufen oder kaufen möchte.

Facebook war schon oft negativ in den Nachrichten. Am meisten jedoch, als Facebook am 19. Februar 2014 ,Whats App' für 10 Milliarden US-Dollar gekauft hat. Damals war es ein großer Skandal, da vielen bekannt ist, dass Facebook alle Daten hat. Seitdem ist Whats App Mitgründer Jan Koum in den Facebook-Verwaltungsrat mit eingezogen.

Der Rest der Kritik bezieht sich seit der Veröffentlichung auf mangelhaften Datenschutzpraktiken. Die Kritik kommt vor allem von europäischen Datenschützern und Sicherheitsexperten. Aufgrund der mangelhaften Datenschutzpraktiken rät der Bundesverband der deutschen Verbrauchszentralen seit 2010 von Facebook ab.

Das sind alles Sachen, die man über Facebook wissen sollte. Das war der zweite Teil der sozialen Netzwerke.

Ann-Sophie

facebook	E-Mail-Adresse oder Handynummer Passwort Anmelden Du hast Probleme?
Auf Facebook bleibst du mit Menschen in Verbindung und teilst Fotos, Videos und vieles mehr mit ihnen.	Registrieren Facebook ist und bleibt kostenlos.
	Vorname Nachname Handynummer oder E-Mail-Adresse Handynummer/E-Mail erneut eingeben
	Neues Passwort Geburtstag
	Tag W Monat W Jahr W Geburistag angeben? O Weblich O Mannich Indem du auf "Registieren" klickst, erklässt du dich mit unseren Nutzungsbedingungen enverstanden und bestätigt, dass du unsere Darischtfühler einzerfühlicht unserer Bestätigt. dass du unsere Darischtfühler einzerfühlicht unserer Bestätigt.
	Verwendung von Coolles gelesen hast. Registrieren
	Erstelle eine Seite für eine Berühmtheit, eine Band oder ein Unternehmen.



Jeder, der das Gaming liebt, möchte einen perfekten Gaming PC. Heute zeige ich euch den ultimativen Gaming PC. Er sollte folgendes haben:

CPU: Übertakteter i7-5960 8 x 4,0 GHZ Prozessor

Grafikkarte: 4 x Nividia Geforce GTX 1080 8 GB

Gehäuse: Temjin 11

Wasserkühlung: Ja

SSD: 500 GB

Speicher: 5 TB

DVD Brenner: Ja, sogar 2 x ;)



GAMING PCs KOSTEN BIS 37.000 EURO. WENN IHR EUCH INFORMIEREN WOLLT, KÖNNT IHR DAS ZUM BEISPIEL AUF DER WEBSEITE PC-WELT. MICHAEL SCHMELZLE, EIN REDAKTEUR DER PC WELT HAT UNS ERLAUBT DAS FOTO DER HÖLLENMASCHINE 7 ZU VERWENDEN. EIN GAMING PC, DER CA. 36.000 EURO WERT IST ...

Jan



Heute gibt es auf der Welt viele Dinge, von denen man vor 16 Jahren nur hätte träumen können. Eines davon ist "autonomes Fahren". Ein paar Beispiele für "autonomes Fahren" sind der Mercedes Benz F015 oder der neue BMW 7er. Diese Autos beherrschen das autonome Fahren, doch wie funktioniert das? Am wichtigsten ist der hochsensible Laser. Dieser ist auf dem Dach angebracht, er ist super klein und fast nicht zu erkennen. Er tastet die Umgebung innerhalb von Sekunden ab. Aus den vom Laser aufgezeichneten

Daten erstellt der Bordcomputer eine detaillierte 3D Karte. Weitere Sensoren ergänzen die erhobenen Messdaten. Zuletzt gleicht der Bordcomputer die erstellte Karte mit hoch auflösenden Karten ab. Dieser Prozess wiederholt sich immer wieder und läuft innerhalb von Sekunden ab.

Marc









Hallo,

ich bin ein riesen Minecraft-Fan. Ich habe Minecraft auf meinem iPad und meinem Smartphone. Leider kann man auf diesen Geräten noch nicht die neueste Version 1.9 von Minecraft spielen. Dafür braucht man einen PC. Für alle, die nicht wissen, was Minecraft eigentlich ist, hier eine kurze Beschreibung: Minecraft kann man in zwei verschiedenen Modi spielen und zwar "überleben" oder "kreativ". Das bedeutet, auf "überleben" lernt man – wie man schon am Namen erkennt, dass man überleben muss. Es gibt Feinde, die einen angreifen können wie z.B. Zombies, Creeper (eine grüne TNT-Figur, die explodieren kann) oder Mörderspinnen. Diese Feinde kommen allerdings nur nachts. Im Kreativmodus kann man einfach nur kreativ sein und baut mit seinen Blöcken Häuser, Dörfer, ganze Landschaften. Erwachsene, die das Spiel nicht kennen, können sich Lego am PC vorstellen. In die Häuser kann man rein-

gehen, man kann Tunnel graben oder aber über die geschaffenen Landschaften hinwegfliegen. Eigentlich gibt es sogar eine dritte Möglichkeit, zu spielen, nämlich "online". Das bedeutet, man kann in verschiedenen Welten unterschiedlicher Spieler vernetzt spielen. Dabei können sich auch Gegner gegenseitig bekämpfen. Im Überlebensmodus muss man eigentlich viel mehr Dinge tun, um zu bauen oder zu überleben, weil man sich selbst um sein Essen und die unterschiedlichen Materialien kümmern muss.

Nun zu der wichtigsten Frage, was ist neu bei Minecraft 1.9: Also, es gibt verzauberte Pfeile, mit denen man verschiedene Verzauberungen abschießen kann. Das konnte man schon mal mit Tränken in älteren Minecraft-Versionen (1.8). Man könnte Unsichtbarkeitspfeile oder Verlangsamkeitspfeile oder Direktheilungspfeile abschießen. Kommt also so eine Spinne oder

ein mächtiger Zombie oder Gegner daher, kann man mit einem klug gewählten Pfeil diesen in Schach halten oder schwächen oder gar töten. Dann gibt es noch ein Ender-Gefängnis. Im End besiegt man einen Drachen, und wenn man den besiegt hat, kann man durch ein Portal gehen (die Fachleute sprechen von "durch ein Portal porten"), um im neuen End im Ender-Gefängnis in Kisten Dinge zu finden oder neue Pflanzen zu entdecken. Das hört sich für Außenstehende vielleicht etwas kompliziert an, ist aber total spannend. Eine letzte Neuerung, die ich euch erklären möchte, sind zwei Hände, mit denen man z.B. zwei Schwerter oder ein Schwert und ein Schild gleichzeitig benutzen kann. Das Schild ist auch neu. Ich habe noch was vergessen. Man kann, anstatt einen Brustpanzer zu tragen, jetzt mit Flügeln gleiten.

Phil

Grandioser 5. Platz der Volleyball-Schulmannschaft beim Landesentscheid in Groß-Gerau

Nach erfolgreichen Turniersiegen beim Kreis- und Regionalentscheid hatten die Jungs der Schulmannschaft WK II (1999-2002) am 17.02.2016 die Möglichkeit, sich in Groß-Gerau mit den anderen 5 Regionsmeistern aus Hessen zu messen. Die Schulmannschaften der Carl-von Weinberg-Schule Frankfurt und die Elly-Heuss-Schule Wiesbaden konnten mit sogenannten "Wildcards" auch ohne vorherige Qualifikation am Wettkampf teilnehmen, so dass insgesamt 8 Mannschaften um die Fahrkarte nach Berlin kämpfen mussten.

Das Turnier begann vielversprechend mit einem 2:1 Sieg gegen die Spieler aus Biedenkopf—und trotz der Niederlagen gegen die Main-Taunus-Schule und die Elly-Heuss-Schule konnte man als Gruppendritter zufrieden in die Endrunde gehen.

Nach einem langen und anstrengenden Turnier bewies die CBES im Kampf um Platz 5 gegen die Heinrich-Schütz-Schule aus Kassel ihren Siegeswillen und konnte schließlich das Spiel souverän mit 2:0 Sätzen für sich verbuchen.



Im Team spielten: Henrik Sturtz, Luca Wobbe, Henrik Templin, Frederik Templin, Jonas Feisel, Lennart Kuhl, Max Winterhoff und Luca Knüppel

Wir sind stolz auf euch!

Carmen Hofmann, Eirini Kyriakopoulou, Lothar Spill-Trabert

Lesewettbewerb des Kreises

Am 11.2.16 war in Buseck der Kreisentscheid im diesjährigen Vorlesewettbewerb. Es waren ca. 19 Schüler da. Ich, Katharina Neeb, las aus dem Buch "Unter der Geisterbahn". Als alle aus ihren Büchern vorgelesen hatten, mussten wir einen fremden Text lesen.

Das Buch hieß "Winn-Dixie". Die Siegerin war Laura Braun aus der Herder-Schule. Die 2. war ich (Katharina Neeb). Die anderen waren auch gut. Der Lesewettbewerb ging von 14:30 Uhr bis 17:45 Uhr. Das war der diesjährige Kreisentscheid.

Katharina Neeb



Lieber Stefan,

der KW-Holzwerkstattkurs 10. Klasse hat eine Sitzgruppe für Kinder mit Tisch und 8 Hockern und eine Kindergarderobe gefertigt. Wie bei einem Kundenauftrag haben wir Kundengespräche geführt, Anforderungen und Vorstellungen geprüft, Modelle gebaut und Zeichnungen gefertigt, Angebote für Material eingeholt und dann immer im Kontakt mit unserem Kunden gefertigt und geliefert. Fotos im Anhang.

LG Erich Leinweber

Vielen Dank für den netten Brief und die Nachricht für den Klexx!



"Earsinnig hören!"





Ein Medienkompetenzprojekt der Stiftung Zuhören für

3. bis 6. Klassen in Hessen

Lollar, dem 24. Mai 2016

Wie klingt unsere Schule? Schmeckt das Essen in der neuen Mensa? Wie viel Taschengeld bekommen Kinder in der Grundschule? Und gibt es wirklich Gespenster im Schulkeller?

Sich mit offenen Ohren mit der eigenen Umwelt auseinanderzusetzen – dazu laden die Stiftung Zuhören und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen 3. bis 6. Schulklassen in Hessen mit dem Medienkompetenzprojekt "Earsinnig hören!" ein.



Im Schuljahr 2015/2016 beteiligen sich 11 hessische Schulklassen, u. a. aus Frankfurt, Geisenheim, Bad König und Lollar. Sie wurden aus rund 80 Bewerbern ausgewählt.

Das Projekt "Earsinnig hören!" besteht aus drei Teilen: 1. einem Fortbildungstag zur Einführung für die Lehrkräfte, 2. der Vorbereitung im Unterricht und dem 3. Projekttag selbst, an dem zwei Journalistinnen des Hessischen Rundfunks in die Schule kommen und mit den Kindern Aufnahmen machen. Die Schülerinnen und Schüler werden spielerisch mit den Grundregeln des Zuhörens vertraut gemacht, lernen wie Radio funktioniert und gestalten schließlich selbst kurze Hörstücke.

Die Ergebnisse wurden in einer Abschlusspräsentation "Radio-Bühnenshow" am 24. Mai 2016, um 15:00 Uhr in der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar vorgestellt.

"Gerade das Zuhören ist wichtig um die Kooperations- und Teamfähigkeit zu fördern. Als Sparkasse vor Ort sind wir seit über 180 Jahren für die Menschen in unserer Region da und engagieren uns in vielen Bereichen. So unterstützen wir Kultur, Bildung, Wissenschaft, Sport und vieles mehr.", erklärte Peter Wolf, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gießen, der die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen bei der Abschlusspräsentation vertrat. Die Sparkasse Gießen unterstützte die Clemens-Brentano Europaschule zum Schulprojekt "Earsinnig hören" zusätzlich mit einer Spende über 250 Euro.





Eine gelungene Veranstaltung dank des Engagements von Herrn Hock, dem Musiklehrer, der das Projekt betreut hat, sowie den Klassenlehrerinnen Frau Minninger und Frau Trautvetter.

Spruch des Tages: "Kante, Kante, Kante"

3. Tagesbericht - Di. 26.01.2016

er fren Market

Januar 2016

Hochfügener Skiblatt 2016

HOCHFÜGENER SKIBLATT





Die meisten haben sich gefrauf, das sieten der zweite gefrauf, das siete oder zweite Ma mir Freund ein suf der Fiblia zu siehen. Der erste Billot, aus dem Fensterversprach sohn mai einen brillen Trag, jedoch der Abtilick des Thermometes erwecket dei Er hründrunders erwecket dei Er hründrunders Eisp pätten 20 konnte man mit gemisschler de süben in den uch alle halbe Stunde

Spruch des Tages: Wer fliegt zuerst hin? Januar 2016

INTERIOR MARTINE

1. Tagesbericht - So. 24.01.2016

Zum Start in den ersten Tag waren, fast" alle zum Frichstück um 700 ansutzeiten Mit Beinnen gut gefüllten Magen, einem wiedergefunden Heim und viel Vorfreudeg ing es um Bh15 ernlich los in Richtung Pieze. Die Fahrt war reieht unspektabuller trotz, gefühlten 30 im Bus. Um ca. Maß si wen ein Grüppen eingestellt und der Skift ahrbug in wird einstudiert. Bis 13 höh konner die Anfänger genügend Pistanfram genung konner den Anfänger genügen den konner sich konner den Anfänger genügen genügen genügen konner den Anfänger genügen genügen genügen genügen konner den Anfänger genügen genügen konner den Anfänger genügen genügen konner den Anfänger sammeln und die Fortgeschrittenen sich ausleben, bevor es zum Mittagessen zur schnellen Küche ins Berghotel ging.

Nach einer Stunde Mittagspause konnte es dan noch genügend Zeit sich auszupowern. Als dar ieder seine Tasche aus dem Container bekomn hatte und im Bus saß, ging es zurück ins Hotel.

Viener Schnitzel & Pommes

beim Abendessen war. Es gab Spaghett i und Obstsalet. Zur Pistersaudes Tages wurdte lenner Richtberg mit großer Merhinet gewählt. Fast allik versuchten im Laufe des Abends ihr Glück mit de Häkelnadel, doch durch das zu Spätkommen Es war genügend Zeit zum Duschen bis zum Abendessen um 18h15, so dass fast jeder frisch dreier Jungs und das frühe Aufgeben vieler ging am ersten Abend sonst nichts weiter.

Schweinebraten, Reis, Möhren

geschrieben von Marian, Jan, Lukas, Luca & Henrik







geschrieben von: Sebastian, Tristan, Mattis, Jana, Jana, Hannah & Emelie

28



Gießener Allgemeine vom 26.02.2016

Mensa mit neuem Antlitz

Landkreis Gießen investiert als Schulträger rund 160 000 Euro an der CBES

Lollar/Staufenberg (khn). Eine Suppe ls Vorspeise und hübsch anzusehenden als Vorspeise und hübsch anzusehenden Häppehen gab es zur Einweihung der umgebauten Mensa an der Clemens-Brentano-Europaschule (CBES) am Donnerstagvormittag. Die Einrichtung in Lollar/Staufenberg ist in die Jahre gekommen, weswegen der Landkreis rund 160 000 Euro in die Modernisierung gesteckt hat. »Es gibt einen steigenden Bedarf an Nachmittagsbetreuung«, sagte Kreis-Schuldezernentin Dr. Christiane Schmahl. »In diesem Zusammenhang ist eine Mensa ein wichtiger Baustein.« Das Geld sei deshalb gut angelegt.

deshalb gut angelegt. Seit 1992 gibt es an der CBES ein Ganztagsangebot, sagte der stellvertretende Schulleiter Norbert Panz. Die Mensa wurde bereits 1987 eingeweiht. »Seitdem ist sie ein bereits 1987 eingeweiht. »Seitdem ist sie ein wichtiges Element unserer Einrichtung«, sagte er. Ohne Mittagessen keine Angebote am Nachmittag, lautet die einfache Rechnung. Die Mensa wird angenommen und ist als Treffpunkt beliebt – trotz der Konkurrenz durch den von einem Pächter betriebenen Kiosk direkt nebenan. Panz sprach davon, dass die Mensa täglich zu etwa 90 Prozent ausgelastet sei Dann werden hier 100 Fesen ausgelastet sei. Dann werden hier 100 Essen ausgegeben – Tendenz steigend.

Die Besonderheit: Es handelt sich nicht um eine reine Versorgungs-, sondern um eine Lehrküche der Schule. Hier wird das Essen vom Team rund um Elzbieta Siemon werktags selbst zubereitet. Bezogen werden die hauptsächlich genutzten Bio-Produkte von heimischen Betrieben.

»Es hat sich einfach gelohnt, nach so vielen Jahres des Betriebes die Mensa zu sanieren«, sagte Schmahl. Es standen Arbeiten an der Elektroinstallation an. Außerdem gab es ei-nen frischen Anstrich. Fliesen und Bodenbeläge wurden erneuert und Akustikdecken



Das Büfett ist eröffnet: Bei der Einweihung der umgebauten Mensa bietet das Küchenteam Häppchen an. Ansonsten gehen hier Gerichte über die Theke. (Foto: khn)

eingebaut. Fast komplett ausgetauscht wurde die Einrichtung: Es gibt nun neue Stühle, Tische und Servierwagen sowie eine Ausga-

betheke und Küchengeräte.

Die neue Einrichtung der Mensa war mit 100000 Euro der größte Posten; die Bauarbeiten veranschlagten zusätzlich 50000 Euro. Da diese Räumlichkeiten an der CBES zusätzlich für Abendveranstaltungen und Versammlungen genutzt vereden sell in den Versammlungen genutzt werden, soll in den Osterferien außerdem eine Beschallungsanlage eingebaut werden. Kostenpunkt: 8000

Schmahl kündigte an, dass dies nicht die letzten Umbauarbeiten an der Schule gewesen seien. Für die energetische Sanierung von Haus A seien bereits Fördermittel gesichert, Pläne lägen ebenfalls vor. Unter Applaus der anwesenden Schüler, Lehrkräfte und Elternheiratsvertreter, sagte Schmahl: und Elternbeiratsvertreter sagte Schmahl: »Danach unterhalten wir uns über Haus D« - das ebenfalls sanierungsbedürftig ist.

Gießener Anzeiger vom 13.02.2016



Durchweg gute Leistungen

Im Pohlheimer Hallenbad fand die 39. Vereinsmeisterschaft der DLRG Pohlheim statt. Dabei zeigten knapp fünfzig Kinder und Jugendliche durchweg gute Leitungen. Die Meisterschaft wurde von Julian Barnikol und Brigitte Winkler-Dyllus organisiert. In der Altersklasse (AK) 10 erhielten

Jana Nebe, Charlotte Hucht und Adeleen Emma Fuß und Marie Jox sowie Finn Groh-Rohlfing sowie Karl Lanz, Leander Spengler und Maximilian Krause eine Medaille. In der AK 12 waren es Merle Lanz, Lena Strauch und Mayleen Rohlfing sowie Nino Kuhl, Luca Damm und Felix Roytburg. Sieger in der AK 13/14 waren Luise Wrischnig,

me und Leonard Jung. Eine Medaille in der AK 15/16 erhielten Lena Sommer sowie Jan Manteufel und Paul Adomeit. Die AK 17/18 gewannen Maria Maier, Jana Becker und Inga Interwies sowie Eric Stumpf. Bei der offenen AK verdienten sich Jaqueline Glaßl sowie Julian Barnikol, Leo Barnikol und Joshua van der Linden eine Auszeichnung. In der AK 35 gewann Kai Kuhl und in der AK 40 erhielt Nando Hadamik die Medaille. Die beiden schnellsten Schwimmer jeder Altersklasse treten im März zur Bezirksmeisterschaft an. (iüs)/Foto: Schu

QUOD ERAT DEMONSTRANDUM ...

Die Schulsieger Mathematikwettbewerb

An der Clemens-Brentano-Europaschule wurden die Schulsiegerinnen und -sieger des Mathematikwettbewerbes der achten Klassen in Hessen ausgezeichnet. Stolz präsentieren Sahan Güngör (2. von links), Thomas Graßl, Firat Bulduk, und Dennis Lyga ihre Urkunden. Nicht auf dem Bild zu sehen sind Mika Belchhaus und Christina Afzidis, weil sie sich auf der Skiklassenfahrt der CBES befanden.

Die Schülerinnen und Schüler haben die erste von drei Wettbewerbsrunden erfolgreich überstanden und sind gespannt, welche Aufgaben sie

in der zweiten Runde auf Kreisebene erwarten. Fabian Appel, Beste Koc (2. Reihe) und Franziska Stecher (2. vorne rechts) aus dem 6. Jahrgang haben an der 2. Runde der Mathematik Olympiaden in Hessen teilgenommen. Auch sie wurden mit Urkunden für ihre Leistungen belohnt. Nach erfolgreichem Hausaufgabenwettbewerb hat-

ten sie mit sehr gutem Ergebnis an einer vierstündigen Klausur teilgenommen.

Die Mathematiklehrkräfte Christiane Scheffler und Ralph Kemp wünschen den begeisterten jungen Mathematikerinnen und Mathematikern viel Erfolg in den jeweiligen nächsten Wettbewerbsrunden.





Mittelalterliche Darstellung einer Geometriestunde. Kommentar auf der Quellenseite "wikimedia commons":

"woman teaching geometry" ...

Zusammenhänge zur Gegenwart sind in keinster Weise intendiert.

Die Redaktion





Mit diesen Fragen könnt ihr mal Siri (die Stimme der iPhones) herausfordern, geht bestimmt auch mit OK Google ...

"Beatbox" "OK Google" "Wann wird die Welt untergehen?" "Wo ist Elvis Presley?" "Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?" "Was ist das beste Smartphone?" "Was ist der Sinn des Lebens?" "Wer ist dein Vater?" "Mach mir ein Sandwich!" "Existiert der Weihnachtsmann?" "Was ist besser, Windows oder Mac?" "Wo habe ich meine Schlüssel hin-

"Gibt es Gott wirklich?" "Wie viele Mitarbeiter von Apple benötigt man, um eine Glühbirne zu wechseln?"

gelegt?

"Test Test."

Quelle: www.macwelt.de

